

Adresse dieses Artikels:

<https://www.wr.de/staedte/kreis-olpe/kreis-olpe-azubi-suche-fuer-bauunternehmen-immer-schwieriger-id231909701.html>

Jetzt lesen

AUSBILDUNG

Kreis Olpe: Azubi-Suche für Bauunternehmen immer schwieriger

Volker Eberts Aktualisiert: 29.03.2021, 06:06
Lesedauer: 4 Minuten



Zurzeit erstellt die Firma Straßen- und Tiefbau GmbH die neue Ortsumgehung für Bad Fredeburg, ein Referenzprojekt für das Unternehmen aus dem Kreis Olpe.

Foto: Privat / WP

KIRCHHUNDEM/KREIS OLPE. Die Baubranche im Kreis Olpe sucht händeringend nach Auszubildenden. Doch ein verstaubtes Image der Berufe hält mögliche Bewerber offenbar ab.

„Straßenbau macht glücklich“, sagt Andreas Behle, Chef des größten Straßen- und Tiefbauunternehmens in der Region. Und er meint dies ernst. Denn was könne es Schöneres geben, als mit einem guten Team und hochmodernen Maschinen etwas Sichtbares und Bleibendes zu schaffen – Straßen, Brücken, Ortsbild prägende Infrastrukturen, die auch noch in 50 bis 100 Jahren existent sind.

Das klingt nachvollziehbar, reicht aber offenbar nicht aus, um junge Menschen zu ermutigen, den Beruf des Straßenbauers zu ergreifen. Folge: Die heimischen Tiefbaufirmen suchen händeringend nach Auszubildenden, in den letzten Jahren schon immer ein schwieriges Unterfangen, aber in der Coronakrise noch schwieriger.

17 Auszubildende in drei Lehrjahren hat die Firma Straßen- und Tiefbau GmbH mit Sitz in Kirchhundem auf der Lohnliste. Dieses Niveau würde das Unternehmen gern halten, müsste dafür aber fünf bis sechs neue Azubis jedes Jahr einstellen. „Für dieses Jahr haben wir erst zwei Auszubildene und einen Dualstunden fest, zwei weitere mit Fragezeichen, es wird zunehmend schwieriger“, sagt Andreas Kurth, kaufmännischer Leiter des Unternehmens.



In diesem Jahr kommt erschwerend hinzu, dass fast alle Plattformen, um über sich, das Unternehmen und auch das Berufsbild in adäquater Form zu informieren, wegen der Coronakrise weggefallen sind:

Infoveranstaltungen in Schulen, Berufsmessen, Orientierungs- und Schulpraktika, alles wurde komplett abgesagt. Andreas Behle: „Gerade Praktika sind der effektivste Weg, um das Interesse der Jugendlichen an unserem Beruf zu wecken.“

Andreas Behle und Andreas Kurth (rechts) werben für die Bauberufe, die viel besser sind als ihr Image.
Foto: Volker Eberts / WP

Und um ein reales Bild eines modernen Berufs zu vermitteln und mit einem völlig verstaubten Image aufzuräumen. „Für viele ist der Straßenbauer immer noch der Muskelmann, der mit der Schüppe in der Hand im Graben steht. Das war vielleicht vor 25 Jahren so“, sagt Andreas Behle.

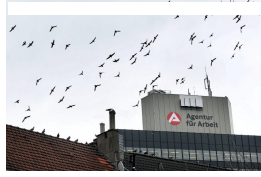
Hightech-Maschinen statt Handarbeit

Heute packe kaum noch jemand Hacke und Schüppe an, stupide Handarbeit gibt es nicht mehr und niemand müsse sich beim Bordsteinsetzen heute den Rücken verbiegen, sagt Behle. Für jede Anforderung gebe es Hightech-Maschinen. „Wir bekommen in Kürze vier neue Bagger mit Vollautomaten.“

Dass der Straßenbauer bei Wind und Wetter draußen arbeiten müsse, das lasse sich nicht wegdiskutieren, aber in vielen Bereichen könne sich das Handwerk auf dem Bau mit anderen Branchen messen. Die Löhne seien in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen, es gibt klare und faire Arbeitszeit- und Urlaubsregeln, Ausgleichszahlungen bei witterungs- und saisonbedingten Ausfällen und vor allem: „Der Beruf ist sicher und zukunftsfähig“, sagt Andreas Kurth.

ARBEITSMARKT

Corona-Pandemie macht Jobsuche in NRW bereits schwieriger



Ziel sei es, die eigenen Auszubildenden weiter zu qualifizieren. „Wir brauchen Facharbeiter und keine Bauhelfer.“ Und: In kaum einer Branche seien die Chancen so groß, sich „nach oben“ zu arbeiten. „Wir haben angelesene Bauhelfer, die heute als Facharbeiter eingesetzt werden“, sagt Andreas Behle.

Im Moment ist die Auftragslage durch die Pandemie etwas dünner als sonst, weil viele Projekte verschoben wurden. Aber verschoben ist nicht aufgehoben, funktionierende Infrastrukturen, neue oder sanierte Straße, Brücken, Wege, Plätze werden immer gebraucht.

Behle sieht auch Fehler der Innung

Alles überzeugende Argumente, die sich aber nur schwer an den jungen Mann oder die junge Frau bringen lassen. Im Ranking der beliebtesten Ausbildungsberufe taucht der Straßenbauer auf allen Online-Ausbildungsportalen erst gar nicht auf. „Die meisten Bewerber, die wir bekommen haben, haben von Hause aus schon einen Bezug zur Bau- oder zur Landwirtschaft“, sagt Andreas Behle. Andere Eltern versuchten ihren Kindern gar einen Handwerks- oder Bauberufe auszureden – aus Unwissenheit.

MEHR ZUM THEMA



Hier gibt es mehr Artikel und Bilder aus dem Kreis Olpe

„Auch unsere Innung hat es versäumt, das Berufsbild des modernen Straßenbauers rüberzubringen“, sieht Andreas Behle auch Fehler in der eigenen Branche.

So bleibt den Bauunternehmen wie Straßen und Tiefbau GmbH nur die Chance, weiterhin emsig und vor Ort Überzeugungsarbeit zu leisten, für einen Beruf, bei dem man abends mit eigenen Augen sehen kann, was man tagsüber geleistet hat – und das kann richtig glücklich machen.

JETZT DEN ERSTEN KOMMENTAR SCHREIBEN >

LESERKOMMENTARE (0)

KOMMENTAR SCHREIBEN >
